

# BAUNETZWOCHE #133

Das Querformat für Architekten. 17. Juli 2009

Special:  
DIE WIEDER-  
ENTDECKUNG  
SRETENKAS

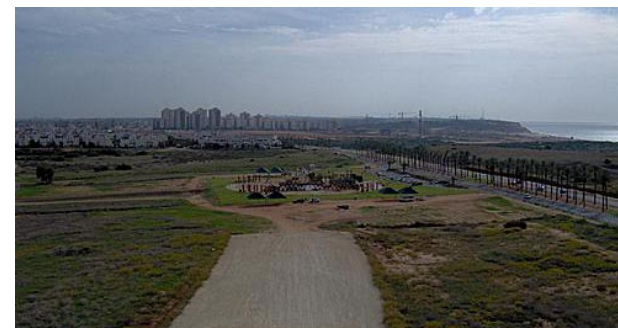
## Dienstag

Prinz Charles hat seine Vorliebe für traditionelle Architektur erneut deutlich gemacht. Ein Streit mit einer ehrwürdigen Gesellschaft, die sich um die Pflege historischer Gebäude kümmert, ist eskaliert: In einem Buch zur Restaurierung alter Häuser hatte der Prince of Wales die einleitenden Sätze formuliert. Darin warb Charles dafür, alte Gebäude immer in ihrem Originalstil wiederherzustellen. Die Gesellschaft hingegen war auch für moderne Architektur offen. Als Charles sein Vorwort nicht ändern wollte, habe die Gesellschaft ganz darauf verzichtet. Weil sich der Prinz daraufhin zensiert fühlte, beendete er prompt die Schirmherrschaft.



## Mittwoch

Die israelische Küstenstadt Netanja will öffentliche Rasenflächen, die wegen des sommerlichen Wassermangels verdorren, jetzt mit Lebensmittelfarbe grün färben. Die Stadtverwaltung wolle in der kommenden Woche Kunstfarbe versprühen lassen, damit das bräunlich-gelbe Gras wieder satt grün aussehe, schrieb die israelische Zeitung „Maariv“. Als Inspiration habe der knallgrüne Fußballrasen in europäischen Sportstadien gedient. Vielleicht hat sich auch Fußballtrainer Lothar Matthäus, noch Trainer bei Maccabi Netanya (sein Vertrag läuft zum Saisonende aus), über das fehlende Grün mokiert.



## Skandinavische Architektur - Von der Einfachheit des Bauens

Rotlackierte Holzhäuser mit Geranien und Häkelmützchen im Fenster, das war einmal in Västergötland und Co. Was u.a. Schweden an zurückhaltender und naturnaher Wohnarchitektur zu bieten hat, liest man in der Publikation „Skandinavische Architektur“ nach. Und bekommt dort auch den heiß ersehnten Blick durch das Schlüsselloch, der den individuellen Architekturpilgern sonst verwehrt bleibt.

Die Skandinavier, deren Landstriche über weite Strecken unverändert bleiben und deren Bebauungen - schlichte Holzhäuser - sich sehr ähneln, sind bekanntlich Meister der Reduktion. Vielleicht wegen genau dieses Lebensumfeldes.

*„Wenn in skandinavischen Zeitungen und Zeitschriften über neue Architektur und Stile des Einrichtens aus der eigenen Region berichtet wird, fehlt selten eine Verbeugung vor dem Ideal des Leeren: Dass alles Unnötige und Überflüssige aus den jeweiligen Räumen ferngehalten worden sei, wird in einem Tonfall erwähnt, der nur Zustimmung, Billigung erlaubt.“ Was aber ist überflüssig?*

Das muss an anderer Stelle diskutiert werden. Im Buch aber gibt es z.B. den Ausblick in einem langen Flur auf ein Kaminholz-„Bild“ - das Holz gestapelt in einer zurückgesetzten Wand - dieses Stillleben wirkt wie eine Grafik. Deutlicher kann man Minimalismus nicht ausdrücken.

Eine kleine Bauhistorie zur Verbundenheit der Nordländer mit der Natur, gerade in Punkto Baustoffe, bildet die Einführung zum Buch. Anhand von zwölf ausgewählten Beispielen, jeweils ausführlich dokumentiert in Fotos, Plänen und klaren unverschnörkelten Texten, zeigen die Autoren, wie die Verbindung von Funktionalität und Schönheit gelingen kann. (Danuta Schmidt)

*Skandinavische Architektur - Von der Einfachheit des Bauens  
Autor: Jon Steinfeld/ Thomas Steinfeld  
136 Seiten, 59, 59 Euro  
Deutsche Verlags-Anstalt*

[\*Dieses Buch bei amazon bestellen\*](#)



# DIE WIEDERENTDECKUNG SRETENKAS – EIN MOSKAUER QUARTIER IM WANDEL

*„Gibt es was Neues in Moskau?“, fragte ich den Fahrer Sascha, der mich am Flughafen abholte. „Nichts Besonderes. Immer das gleiche Durcheinander“. Er benutzt das Wort „Bardak“, das eigentlich „Bordell“ bedeutet. Aber die Russen gebrauchen es, wenn Sie von Unordnung und Korruption sprechen...“ So beschreibt Russland-Experte Gerd Ruge in seinem Buch „Weites Land“ einen Zustand, der das Vorurteil der Westeuropäer gegenüber den Russen nur bestärkt. Vieles hat sich allerdings seit der Öffnung zum Westen in Osteuropas Architektur verändert. Knapp 20 Jahr nach dem Zerfall der Sowjetunion sind die staatlichen Planungsinstitute von privaten Architekturbüros und Designagenturen abgelöst worden. Und diese neuen alten Architekten bemühen sich sehr um Strukturen, um Ordnungen. Vor allem an historisch gewachsenen Orten, zu dem auch der Moskauer Stadtteil Sretenka zählt. Über eine städtebauliche Vision im Norden der 10 Millionen Menschen Metropole ist hier nachzulesen.*



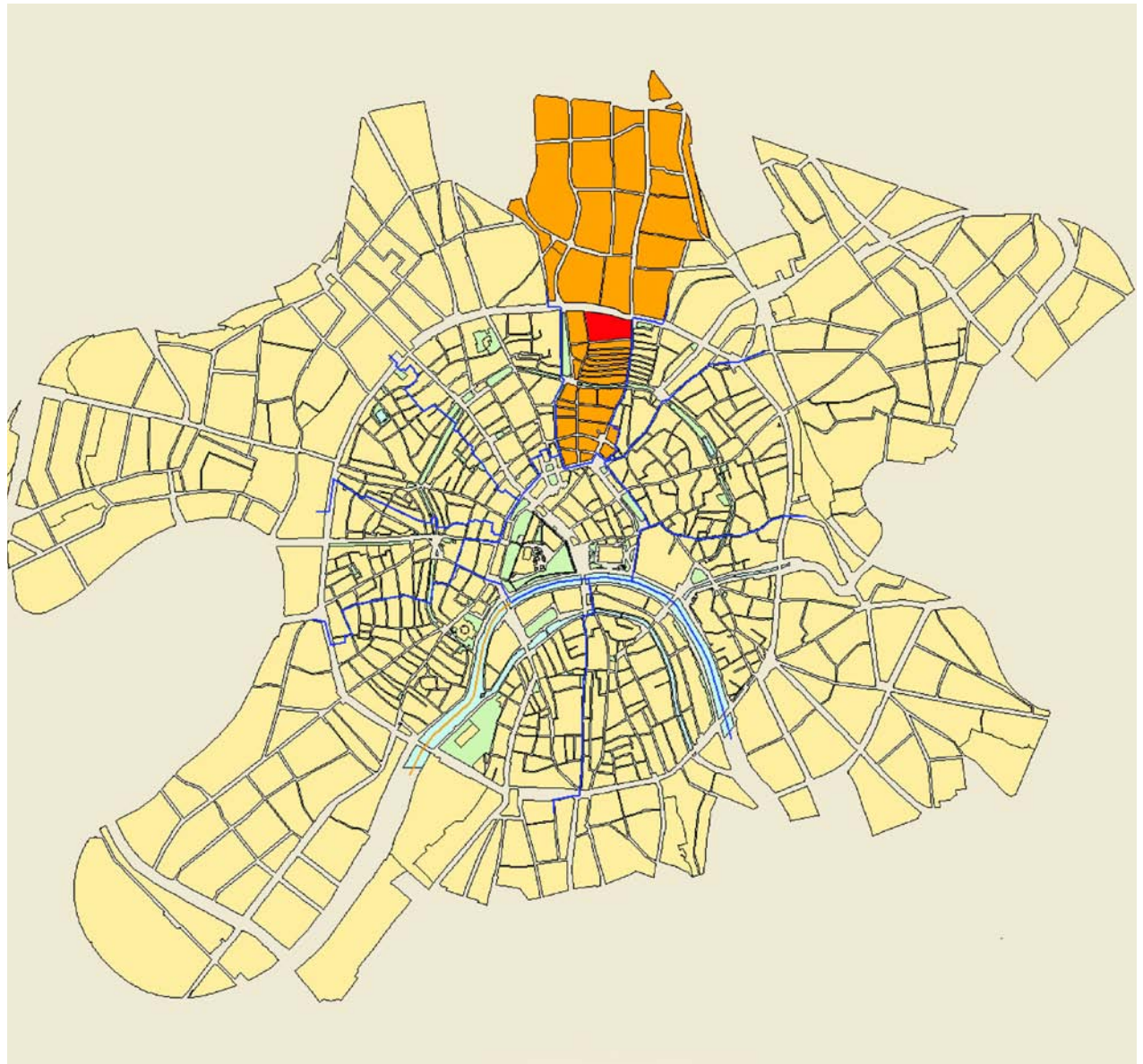
*Sockelelemente der Marktzelte, Entwurf Konstantin Melnikow, 1925*

Urbane, nachhaltige Stadtentwicklungen sind auch in Moskau zum Pflichtprogramm geworden, und in den gewachsenen städtischen Räumen östlich der Oder gibt es noch eine Menge Spiel- und Experimentierräume. Kriegsschäden, fehlende Sanierungen und lockere Bebauung sind einige Gründe dafür. Serielle Bautypen sind Vergangenheit, gefragt sind heute Identität und Authentizität eines Ortes einerseits und Vielfalt in der Architektur andererseits.

Das Stadtviertel Sretenka breitet sich auf etwa 116.000 Quadratmetern aus und liegt im Norden der Moskauer Innenstadt. Das Stadtquartier, das an die gleichnamige Straße grenzt, erstreckt sich zwischen dem Boulevardring und dem Gartenring im Nordosten der Stadtmitte, zwischen Zwetnoi Boulevard und Prospekt Akademika Sacharowa. Zum Verständnis: Ende des 16. Jahrhunderts wurde das Zentrum Moskaus mit einer neun Kilometer langen und rund 30 Türme zählenden Stadtmauer umgeben, die nicht erhalten blieb. An ihrer Stelle entstand der Boulevardring. Jenseits der Stadtmauer umzog die Stadt zusätzlich ein etwa 16 Kilometer langer Erdwall mit Palisaden und hölzernen Wehrtürmen. Den einstigen Verlauf des Wallgrabens markiert heute der Gartenring, von dem sternförmig die größten Straßen Moskaus abgehen.

### Sretenka gestern

Sretenka, auch bekannt als Quartier 270, ist ein Fragment des historischen Moskauer Stadtbezirks, der seinen Ursprung auf dem hohen Ufer des Flusses Neglinnaja beidseitig der gleichnamigen Handelsstraße hat. Der Stadtteil ist aus engen, regulär angeordneten Vierteln zusammengesetzt und sollte ursprünglich als ein Wohnquartier für Militärs geplantes Gebiet ge-



oben: Lageplan des Stadtquartiers Sretenka im nördlichen Innenstadtbereich Moskaus

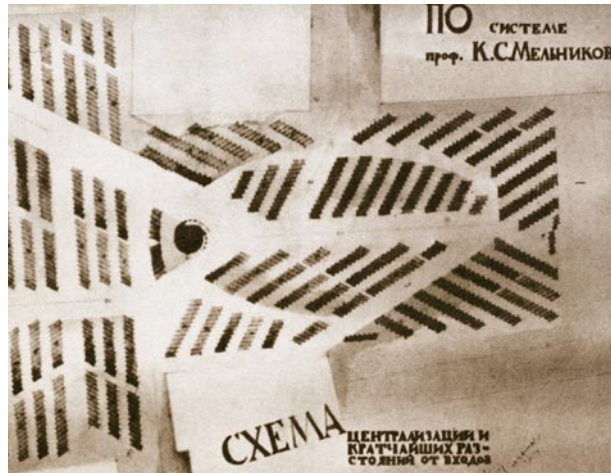
nutzt werden. Die Militärsiedlung für die Strelizen-Regimenter ist allerdings nie gebaut worden.

Stattdessen wird Sretenka durch Wohnsiedlungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert geprägt. Mit der Zeit wandelt sich die städtebauliche Rolle des Viertels: es wird urbaner. So entstehen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Mietshäuser mit Läden im Erdgeschoss. Diese Veränderungen betreffen vor allem die Bebauung entlang der Hauptstraße. Außerdem entsteht hier eines der ersten Filmtheater Moskaus, das *Forum*. 1925 wird Konstantin Melnikow mit der Planung einer Freifläche, mit dem Entwurf für den *Neuen Sucharewskij Markt*, beauftragt. Er kreiert eine Raumstruktur aus in Blockform angeordneten Holzpavillons. Bereits in den 30er Jahren wurde der aus der Vogelperspektive kubistisch anmutende Stadtplatz zum größten Teil wieder abgerissen.

Im 20. Jahrhundert verfällt der Stadtbezirk zunehmend. Der größte Teil der historischen Bebauung erinnert inzwischen eher an Ruinen: die Dreifaltigkeitskirche aus dem 17. Jahrhundert, das Forum-Kinotheater von 1914, einige Mietshäuser aus der Jahrhundertwende 19./ 20. Jahrhundert. Von dem Ensemble des berühmten Marktes von Melnikow aus dem Jahr 1925 ist nur noch ein einziges Gebäude, das Verwaltungsgebäude, erhalten geblieben. Die meisten Gebäude stehen leer. Die zahllosen Baulücken werden als Parkplätze genutzt.

### Sretenka heute

In den 90er Jahren werden in Sretenka einige Gebäude abgerissen und planlos durch Neubauten ersetzt, die das Quartier zusehends verändern. Nur wenige wie z.B. eine Kirche wurden restauriert. Mittlerweile



oben rechts: Entwurf des Verwaltungsgebäudes auf dem neuen Markt  
unten: historisches Bild des Marktes mit der Holzpavillon-Bebauung



*Sretenka heute zwischen Verfall und  
Rekonstruktionswillen  
Mitte oben: das Verwaltungsgebäude von  
Konstantin Melnikow*





wurde ein Programm zur Erhaltung und Entwicklung des städtischen Raumes erarbeitet. Alle historisch wertvollen Gebäude stehen nun auf der Denkmalliste. Städtebauer und Historiker belegen das erhebliche urbane Potential des Viertels unweit des Stadtzentrums. Erst nach und nach entwickelt sich eine städtebauliche Herangehensweise, die die Bewahrung des Bestandes sowie die Entwicklung des Potentials im Fokus hat. So soll das Quartier neu strukturiert und die Planung von Melnikow als Grundlage eines neuen Platz- und Wegesystems zurückgewonnen werden.

### Sretenka morgen

Ein Masterplan, entworfen vom Moskauer Bauatelier SpeeCH, ist im April durch die Stadt verabschiedet worden und soll zwischen 2010 und 2014 realisiert werden. Das städtebauliche Konzept wurde für sieben Quartiere zwischen Gartenring und Boulevardring erarbeitet. Rekonstruktion noch vorhandener historischer Bausubstanz, Verdichtung durch die Ausnutzung des Potentials der Baulücken, die Verbesserung der Infrastruktur sowie die Erschließung des Blockinneren durch ein System von Plätzen und Fußgängerzonen und die Schaffung einer klar ablesbaren räumlichen Struktur sollen eine hohe Aufenthaltsqualität möglich machen.

Der Stadtteil soll revitalisiert werden und sich zu einem lebendigen, attraktiven innerstädtischen Quartier zum Leben, Wohnen und Arbeiten entwickeln. Dabei wird der noch erhaltene Teil des Neuen Sucharewskij Marktes, das Verwaltungsgebäude von Melnikow, zum inhaltlichen und räumlichen Zentrum. Außerdem soll der ehemalige Marktplatz in Anle-

hnung an die Grundstruktur des Melnikow-Entwurfes wiederhergestellt werden. Die ursprüngliche Anordnung der Marktstände wird durch eine neue Platzgestaltung u. a. mit Bodenfontänen und Grünstreifen nachvollziehbar gemacht. Es soll ein rhythmisch geordneter Freiraum entstehen, der von drei Seiten zugänglich ist.

Die Genehmigung der Bauanträge wird für Ende August erwartet. Vor der Freigabe zur Errichtung einzelner Gebäude ist der Gesamtplan des Quartiers durch die Regierung und Verwaltung Moskaus sowie durch die Verwaltung des Stadtbezirks zu verabschieden. Sechs Neubauten mit unterschiedlichen Funktionen sind außerdem Bestandteil des Masterplanes:



oben: Das Modell für den neuen Neuen Sucharewskij Markt in Sretenka

## Das Gebäudeensemble „Silbernes Zeitalter“

Bauatelier SPeeCH, Moskau (Tchoban, Kuznetsow, Shaburow)



*Die Fassadengestaltung des Gebäudes ist eine Reminiszenz an das Silberne Zeitalter an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als Fassadenoberflächen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Außerdem erinnern laut Architekten die beiden straßennahen Häuser mit ihrer dynamischen Auskrägung an die „Wolkenbügel“ von El Lissitzky.*

## Wohnhaus

Bauatelier SPeeCH, Moskau



*Dieser unverwechselbare Neubau hat bereits einen Namen: „Keramika“. Grund ist die farbige Fassadengestaltung mit Keramikplatten. Der zurückgesetzte Bau besteht aus zwei symmetrisch um ein gläsernes Foyer gelegten Rundbauten. Kastenförmig gerahmte Fenster springen plastisch aus der Fassade hervor. Das Foyer selbst weist auf das in der Quartiersmitte befindliche Melnikow-Gebäude. Von der Rückseite ergeben sich so weite Ausblicke auf den neu gestalteten Marktplatz.*

## Die Firmenvertretung

Bauatelier SPeeCH, Moskau



*Dieser langgestreckte Bau ist ebenfalls eine Baulückenschließung. Mit historisch vorgegebener Traufhöhe erhält das erste Obergeschoss eine lange Fensterfront, das zweite Geschoss eine klassische Lochfassade, und das dritte Obergeschoss ist voll verglast ausgebildet.*

## Wohnhaus

Architekturbüro Reserv, Moskau



*Wohnkomfort soll bei diesem Doppelgebäude groß geschrieben werden. Durch tief eingeschnittene Nischen sind beide Gebäudeteile optisch voneinander getrennt. Die Fassadengestaltung nimmt die Architektursprache der russischen Avantgarde der 20er Jahre auf.*

## Konferenz- und Ausstellungsgebäude

Bauatelier SPecCH, Moskau



*Öffentliche und kulturelle Nutzung sind bei diesem eher unspektakulären Gebäude im Quartiersinneren an einer neu gestalteten Anwohnerstraße vorgesehen. Über einem Ausstellungssaal sollen Büro- und Konferenzräume auf vier Etagen angeordnet werden.*

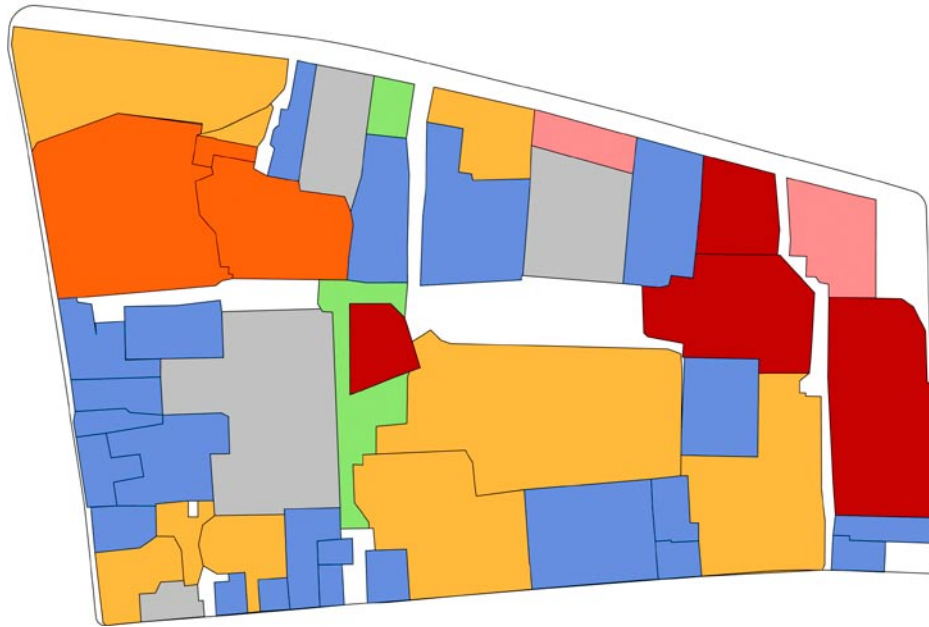
## Das Aparthotel und Verwaltungsgebäude

Architekturbüro Venko, Moskau



*Das Gebäude wird in zwei Bauabschnitten errichtet. Beide Neubauten, das Hotel und das Verwaltungsgebäude erhalten als gemeinsames Fundament eine Tiefgarage.*

## Sretenka heute



## Masterplan vom Bauatelier SPeeCH



### Ausstellung Sretenka:

*Die Entdeckung Sretenkas, bis 27. August 2009, Mo-So 10-20 Uhr  
AedesLand, Else-Ury-Bogen 600-601, 10623 Berlin*

## Liebling der Woche: Bathboat

Verschiebt sich die Grenze zwischen Design und Kunst? – das ist eine häufig gestellte Frage. Und mit genau dieser beschäftigt sich die Ausstellung „Telling Tales: Fantasy and Fear in Contemporary Design“, die in wenigen Tagen im Victoria & Albert Museum in London eröffnet wird. Ob Wieki Somers, Tord Boontje, Jurgen Bey oder Studio Job, die ausgestellten Werke – limitierte Editionen und Designunikate – scheinen durch Anspielungen auf die Vergangenheit, dekorative Elemente und Materialwahl Geschichten zu erzählen.

Die Geschichte des „Bathboats“ ist auch Teil der Ausstellung. Sie handelt vom Reisen in die Ferne innerhalb der eigenen vier Wände. Dazu hat die niederländische Designerin Wieki Somers die Innenseite eines kleinen Bootes nach Außen gekehrt, so dass eine Badewanne im Bootsdesign entstanden ist. 30 Exemplare der Kunst-Design-Wanne aus Eichenholz und roter Zeder existieren und werden – wie kann es anders sein? – zu fast unerschwinglichen Preisen von der Pariser Galerie Kreo verkauft. Will man das Geld nicht investieren, lohnt sich ein Besuch im Victoria & Albert Museum: Die Ausstellung „Telling Tales“ kostet keinen Eintritt und läuft vom 14. Juli bis 18. Oktober 2009.

[www.designlines.de](http://www.designlines.de)



## 10 aus 10

### Zehn Bauwerke aus zehn Jahren Baunetz Wissen

Am Anfang waren es drei. Heute setzt sich das Online-Fachlexikon für Architekten aus fast dreißig Portalen zusammen, die Architekten ganz allgemein und sehr speziell über das Baugeschehen, über Konstruktionen, Materialien, Konzepte und neue Entwicklungen informieren.

Am besten veranschaulichen lässt sich die manchmal graue Theorie an gebauten Beispielen – und davon sind im Baunetz Wissen nach all den Jahren fast 2.000 versammelt: So manches prominente Bauwerk ist hier beschrieben, weil es eine *ungewöhnliche Steuerungstechnik* aufweist, mit einem *besonderen Energiekonzept* umgesetzt wurde oder mit seiner *raffinierten Glasfassade* auffällt. Auch weniger bekannte Häuser werden vorgestellt, wenn sie einen spannenden Bezug zu einem der Baunetz Wissen Themen aufweisen.

Stöbern in zehn guten Jahrgängen unter [www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de)



1999: *Verkaufslager in Düren*  
> Mauerwerk



2000: *Haus R 128 in Stuttgart*  
> Sicherheitstechnik



2001: *Mehrzweckgebäude der Kantonsschule Trogen* > Schiefer



2002: *Verwaltungsgebäude in Chur* > Solar



2003: *Kunstmuseum in Linz*  
> Glas



2004: *Jugendcamp in Passail*  
> Flachdach



2005: *Wohnhaus in Chamoson*  
> Beton



2006: *Aussegnungshalle in Schönaich* > Sonnenschutz



2007: *Büroanbau in Neumarkt* > Akustik



2008: *Wohnhaus auf der Schwäbischen Alb* > Bad



\*Im ehemaligen Tagebau Golpa-Nord östlich von Dessau wird Ferropolis, die Stadt aus Eisen, an diesem Wochenende wieder zur Kulisse für das international besetzte MELT! Open air